
 R i c h t l d e .

Gunderich der Pfaffenfreund, Graf von Brabant, lebte um die Zeit der Kreuzzüge mit so exemplarischer Frömmigkeit, daß er den Namen des Heiligen so gut verdient hätte, als Kaiser Heinrich der Fünfte; seine Hofburg sah einem Kloster ähnlich, man hörte da keine Sporenen klirren, keine Rosse wiehern, keine Waffen rauschen; aber die Litaneyen andächtiger Mönche, und das Geklingel der Silberglocken tönnten ohne Unterlaß durch die Hallen seines Pallastes. Der Graf versäumte keine Messe, wohnte fleißig den Prozessionen bey, und trug eine geweihte Wachskerze, wallfahrte auch an alle heilige Dexter, wo Ablass ertheilt wurde, auf drey Tagereisen weit rings um sein Hoflager. Dadurch erhielt er die Politur seines Gewissens so rein und unbesleckt, daß auch kein sündlicher Hauch daran haften konnte, dennoch wohnte bey dieser großen Gewissensruhe keine Zufriedenheit in seinem Herzen, denn er lebte in kinderloser Ehe, und besaß gleichwohl große Schätze und Renten.